

Presseinformation

29. Oktober 2004

(K)ein Ausweg aus der Schuldenfalle Berlins? Zweite Debatte in der Business Lounge im Quartier 110

Berlin, 29. Oktober 2004. Berlin sitzt auf einem rekordverdächtigen Schuldenberg: 57 Milliarden Euro haben sich bis heute aufgetürmt. Die beängstigend hohe Zahl hält den Verantwortlichen vor Augen, dass dringend etwas getan werden muss, um Berlin vor dem totalen K.O. zu bewahren. In der aktuellen Podiumsdiskussion des Berliner Wirtschaftsgespräche e.V. im Quartier 110 am 9. November 2004, um 19.00 Uhr, kommen die Experten zu Wort: Gibt es noch eine Lösung für Berlin oder ist die Klage auf Anerkennung der „besonderen Notlage“ der letzte Weg aus der Schuldenfalle? Die Entschuldung Berlins wird von den anderen Bundesländern kritisch betrachtet – das Land habe die Krise selbst verschuldet, so lautet die Meinung vieler.

Dr. Thilo Sarrazin, Senator für Finanzen des Landes Berlin, sieht das anders: Der Grund der Misere liegt nach seinem Urteil im abrupten Abbau der Subventionen durch den Bund. Ein Großteil der Schulden ist durch die Zusammenführung der beiden Stadthälften entstanden – eine Situation, die deutschlandweit einmalig ist. Dr. Sarrazin bewertet die Entschuldung daher als nationale Aufgabe und Verpflichtung. Es gibt aber scheinbar noch einen anderen Ausweg: Das Land verfügt über genügend Reserven, um die Sanierung aus eigener Kraft zu bewältigen! Zu diesem Schluss kommt zumindest ein neues Gutachten, dass das Institut für Weltwirtschaft in Kiel im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft Selbständiger Unternehmer e.V.

(ASU) erstellt hat. Voraussetzung dafür sei aber eine konsequente „Privatisierungsstrategie“, räumen die Forscher ein.

Im Rahmen der Veranstaltung des Vereins Berliner Wirtschaftsgespräche stellt Dr. Hugo Dicke vom Institut für Weltwirtschaft die Ergebnisse des Kieler Gutachtens vor. Senator Dr. Sarrazin kommentiert in einem Impulsvortrag Methodik, Inhalte und Ergebnisse. Auf dem Podium diskutieren im Anschluss

- Dr. Hugo Dicke
- Dr. Marga Pröhl aus dem Bundesministerium des Inneren
- Franz-Josef Pröpper, Geschäftsführender Gesellschafter der Pröpper & Comp., Oberbürgermeister a.D. der Stadt Neumünster und
- Prof. Dr. Klaus F. Zimmermann, Präsident des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung,

die Konsequenzen des Gutachtens. Themen sind dabei auch die Entscheidungen des Berliner Senats, der einer „Privatisierungsstrategie“ eher verhalten begegnet.

Zur Veranstaltung hat der Berliner Wirtschaftsgespräche e.V. ausgewählte Gäste in den historisch bedeutsamen Kultursaal des Quartier 110 geladen. Die Zusammensetzung des Podiums verspricht eine spannende Diskussion über die Zukunft Berlins.

Weitere Informationen finden Interessenten unter „www.quartier110.com“ oder „www.bwg-ev.net“.